

IHR STABILER PARTNER

Wir sind für Sie da.

MEHR ERFAHREN





© envato.com/PalomioVideo

Strafe muss sein Warum die neuen US-Strafzölle gerechtfertigt sind



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Die Ankündigung von US-Präsident Joe Biden kam nicht völlig überraschend. Die USA werden auf bestimmte Produkte aus China drastische Zölle erheben. Darunter E-Autos und Halbleiter. Und ebenso nicht überraschend fiel die Reaktion der heimischen Wirtschaftsmedien aus. „Handelskrieg“, titelten sie unisono. „Denn eins ist klar“, schrieb ein Redakteur, „Zölle führen zu neuen Zöllen, und am Ende verlieren alle.“

Nun, das ist alles schon irgendwie richtig, aber auch irgendwie nicht. Zumindest ist es unfair den USA gegenüber. Denn die Zölle haben eine Vorgeschichte. Schon vor einigen Jahren hat China zehn Schlüsseltechnologien definiert, in denen das Land weltweit führend sein will. „Made in China 2025“ heißt die Industriestrategie, die mittlerweile zwar aus der offiziellen Rhetorik Pekings verschwunden ist, an der die Regierung aber nach wie vor festhält. Die zehn Schlüsseltechnologien, zu denen auch die Elektromobilität gehört, sollen China nicht nur als Wirtschaftsmacht etablieren, sondern auch als politische Großmacht, sprich Weltmacht. Politik und Wirtschaft gehen in Peking Hand in Hand. Die Schlüs-

seltechnologien werden in China gefördert, ob direkt durch umfangreiche Subventionen oder indirekt durch bestimmte Vergünstigungen. So kommt es, dass China im asiatischen Raum E-Autos für umgerechnet unter 10.000 Euro anbieten kann. Kommen diese Autos nun nach Europa oder in die USA, ist klar, dass westliche Unternehmen das Nachsehen haben. Die billigsten europäischen E-Autos liegen im Bereich von 30.000 Euro.

Dass die USA nun Strafzölle erheben, ist also verständlich und wahrscheinlich sogar vernünftig. Selbst mit den Strafzöllen sind Chinas E-Autos immer noch günstiger als viele in den USA hergestellte, aber zumindest ist die Kluft nicht mehr ganz so groß. Auch in Europa – in Brüssel – denkt man über entsprechende Schritte nach. Die Strafzölle dienen am Ende nur dazu, die in China gewährten Subventionen hierzulande auszugleichen. Nennen wir sie also nicht Strafzölle, sondern vielmehr Ausgleichszölle. Natürlich kann das alles am Ende zu einem Handelskrieg führen. Aber deswegen darf man nicht tatenlos zuschauen. Es besteht sonst schlichtweg die Gefahr, dass eines Tages Europa zur „Werkbank der Welt“ degradiert wird und als reiner Zulieferer agiert, eine Position, die lange Zeit China innehatte. So scheint man es auch an der Börse zu sehen. Der Markt hat bislang relativ gelassen auf die neuen Ausgleichszölle reagiert. Selbst die Aktien chinesischer E-Auto-Hersteller wie BYD sind nur leicht unter Druck gekommen. „Am Ende verlieren alle“ – ja, aber vor allem jene, die aus Angst vor einem Handelskrieg nichts tun. Und das kann nicht im Interesse der deutschen Aktionäre sein.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 20. Mai 2024	Gazit-Globe, Keysight Technologies, Palo Alto Networks
Mo, 20. Mai 2024	Ryanair, Zoom Video Communications
Di, 21. Mai 2024	Assicurazioni Generali, AutoZone, CA Immobilien, Lowe's Companies
Mi, 22. Mai 2024	Analog Devices, Einhell Germany, Evotec, Hornbach
Mi, 22. Mai 2024	Marks & Spencer, Nvidia, Synopsys, Target
Do, 23. Mai 2024	Autodesk, CTS Eventim, Dollar Tree, Intuit
Do, 23. Mai 2024	JD Sports, Lenovo, Medtronic, Ralph Lauren
Do, 23. Mai 2024	Ross Stores, Schoeller-Bleckmann, Xiaomi
Fr, 24. Mai 2024	STS Group, UNIQA Insurance

Volkswirtschaftsmeldungen		
Mo, 20. Mai 2024	DE	Erzeugerpreise April
Mo, 20. Mai 2024	DE	Bundesbank-Monatsbericht Mai
Di, 21. Mai 2024	EWU	EZB-Leistungsbilanzsaldo März
Mi, 22. Mai 2024	US	Protokoll der geldpolitischen Notenbanksitzung
Do, 23. Mai 2024	DE	Einkaufsmanagerindex Verarb. Gewerbe Mai (vort.)
Do, 23. Mai 2024	EWU	Einkaufsmanagerindex Verarb. Gewerbe Mai (vort.)
Fr, 24. Mai 2024	DE	BIP Q1 (2. Veröffentlichung)
Fr, 24. Mai 2024	US	Konsumklima Uni Michigan Mai (endgültig)
Fr, 24. Mai 2024	US	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter April

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Feiertage Handelstage

Es stehen mal wieder Feiertage an. Zunächst am Montag – Pfingstmontag. Dann Fronleichnam, 30. Mai. Für alle, die mit der Börse zu tun haben, sind das indes normale Arbeitstage. Die Börsen haben geöffnet, und so können Anlegerinnen und Anleger wie gewohnt von 8 bis 22 Uhr Zertifikate und Optionsscheine von BNP Paribas kaufen und verkaufen. Für viele ein idealer Zeitpunkt, schließlich haben sie an diesen Tagen Zeit, sich in Ruhe um ihre Finanzen zu kümmern. Wer Fragen zu den Produkten hat, kann auch an diesen Tagen über 069/7193-3111 unsere Produktexperten erreichen.



© iStock.com/goradenhoff

SCHWERGEWICHT ROHSTOFFE

Neue Favoritenrolle

JETZT LESEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 17. Mai 2024
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

S&P 500: Rekordjagd geht weiter

Sinkende Inflation macht geldpolitische Lockerung wahrscheinlicher

Die am Mittwoch gemeldeten US-Inflationsdaten fielen ganz nach dem Geschmack der Wall Street aus. Im April stiegen die Verbraucherpreise in den Vereinigten Staaten im Monatsvergleich um 0,3 Prozent, während Analysten vorab ein Plus von 0,4 Prozent prognostiziert hatten. Die Kerninflation, bei der die schwankungsinintensiven Preise für Lebensmittel und Energie unberücksichtigt bleiben, fiel mit einer Jahresrate von 3,6 Prozent gar auf den niedrigsten Stand seit drei Jahren. Die Daten nährten die zuletzt stark gesunkene Hoffnung auf niedrigere Zinssätze: Laut dem FedWatch Tool der Chicagoer Terminbörse CME stieg die Wahrscheinlichkeit für drei oder mehr Zinssenkungen in diesem Jahr von 20,1 auf 29,5 Prozent. Und auch der S&P500 legte zu – und zwar mit über 5.300 Punkten auf ein neues Allzeithoch.

Starker Anleger-Appetit mahnt zur Vorsicht

Zur Freude der Marktteilnehmer hat auch die Marktbreite an der Wall Street ein neues Rekordlevel erreicht. Die Advance-Dcline-Linie spiegelt den Saldo aus gestiegenen und gefallen Aktien sämtlicher an der New Yorker Börse notierten Aktien wider. Die aktuelle Kernaussage: Der Aufwärtstrend wird von der deutlichen



Mehrzahl der Aktien getragen und steht damit auf einem breiten Fundament. Die Märkte bleiben in Feierlaune und spielen weiter eine Art Goldilocks-Szenario, in dem die Konjunktur weder abzustürzen noch heiß zu laufen droht – bei niedriger Inflation und entsprechend niedrigen Zinsen. Zur Vorsicht mahnt hingegen der vom US-Fernseher CNN berechnete Fear & Greed Index, der sieben Indikatoren für die Anlegerstimmung misst. Mit 62 Zählern rangiert er derzeit im Bereich „Gier“.

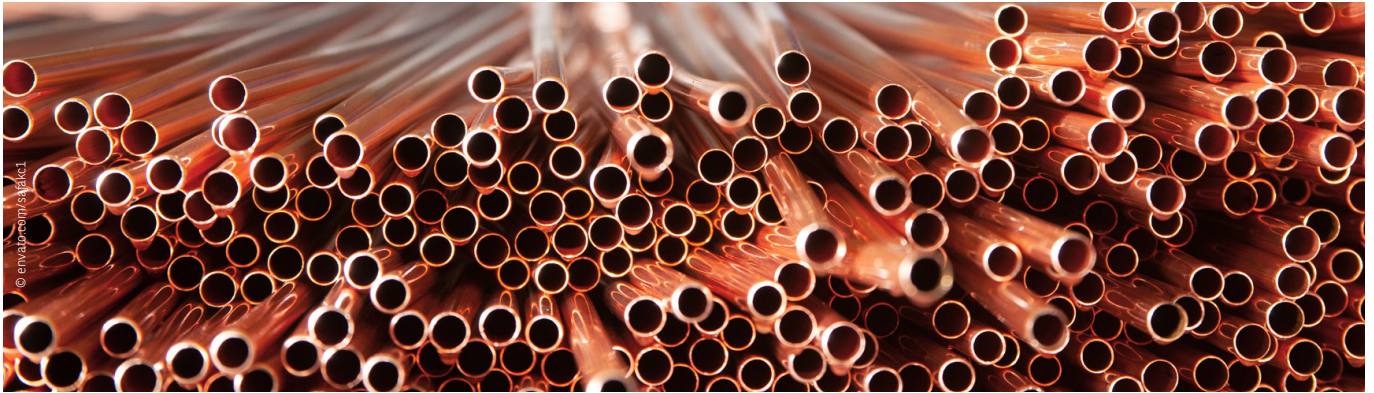
■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	18.696,05	-0,33	11,61	52,76
MDAX	Deutschland	27.435,77	2,12	1,10	6,37
TecDAX	Deutschland	3.435,42	0,98	2,94	19,82
Euro STOXX 50	Europa	5.059,75	-0,26	11,89	47,70
CAC 40	Frankreich	8.175,93	-0,53	8,39	50,34
IBEX 35	Spanien	11.294,50	1,90	11,80	21,71
FTSE MIB	Italien	35.396,00	2,53	16,62	67,71
FTSE 100	Großbritannien	8.434,86	0,15	9,07	14,78
SMI	Schweiz	12.013,81	2,87	7,87	24,38
ATX	Österreich	3.704,26	0,89	7,84	21,11
Dow Jones	USA	39.869,38	1,22	5,78	54,75
NASDAQ 100	USA	18.557,96	2,45	10,29	147,32
S&P 500	USA	5.297,10	1,59	11,05	85,24
Russel 2000	USA	2.094,15	1,09	3,45	36,36
Nikkei 225	Japan	38.766,50	1,33	15,84	82,43
Hang Seng	Hongkong	19.570,00	3,16	14,96	-29,97
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.097,50	2,39	7,20	10,15

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 17.05.2024; 09:20 Uhr

2-Jahres-Hoch

Ein schwindendes Angebot und eine hohe Nachfrage stützen Kupfer



Ginge es nach dem Kupferpreis, sollten der Weltwirtschaft gute Zeiten bevorstehen. Schließlich erklomm das Industriemetall zur Wochenmitte mit gut 10.220 Dollar je Tonne ein neues 2-Jahres-Hoch. „Dr. Copper“ gilt als besonders treffsicherer Konjunkturfrühindikator, da Aufschwünge in der Vergangenheit häufig bereits frühzeitig durch einen steigenden Kupferpreis signalisiert wurden. Mit einem Anstieg von rund 20 Prozent seit Beginn dieses Jahres lässt Kupfer sogar Gold hinter sich, das sich seit Anfang Januar um 16 Prozent verteuerte.

Vor allem China könnte Kupfer Rückwind verleihen

Haupttreiber ist die Sorge vor einem steigenden Angebotsdefizit. Peru, der weltweit drittgrößte Produzent, meldete für März einen leichten Produktionsrückgang. Und in Panama zerstreuen

sich die Hoffnungen auf eine zeitnahe Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Kupfermine Cobra. Auf der Nachfrageseite rechnen Händler hingegen mit einem steigenden Bedarf aus dem Reich der Mitte: China als weltweit größter Nachfrager erhöhte erst kürzlich die Ausgaben zur Ankurbelung seiner Konjunktur. Gleichzeitig stiegen die Importe mit 8,4 Prozent deutlich stärker als die erwarteten 4,8 Prozent. Experten leiten daraus ab, dass Chinas Binnenmarkt an Dynamik gewinnt. Dass Kupfer wohl weiterhin gefragt sein wird, zeigt auch der seit Jahrzehnten größte Übernahmeversuch im Rohstoffbereich: Die australische BHP will die südafrikanische Anglo American kaufen. Beobachtern zufolge wollen sich die Australier dadurch nicht zuletzt die umfangreichen Kupfervorräte von Anglo American in Südamerika sichern. Ob der Deal tatsächlich über die Bühne gehen wird, bleibt jedoch abzuwarten.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jul	83,81	-0,84	8,73	40,60
WTI Crude Oil	Jul	79,23	-0,28	10,75	49,83
Gold	Kasse	2.386,36	0,73	15,58	85,55
Silber	Kasse	29,76	4,05	25,18	106,79
Platin	Kasse	1.072,32	8,17	7,70	31,82
Palladium	Kasse	991,48	0,70	-11,25	-24,31
Kupfer (Comex)	Jul	4,98	6,15	27,88	81,72
Kupfer (LME)	3 Monate	10.562,00	4,77	23,30	74,35
Aluminium (LME)	Sep	2.621,50	1,26	9,62	44,12
Nickel (LME)	Sep	20.930,50	9,32	25,55	74,35
Zink (LME)	Sep	2.989,50	1,32	12,01	15,12

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 17.05.2024; 09:20 Uhr

Franken auf dem Weg zum Jahrestief

Die Schweizer Notenbank schwächt den Franken zusätzlich

Rund 1 Prozent verlor der Schweizer Franken in den vergangenen vier Wochen gegenüber dem Euro und bleibt damit weiter im Abwärtstrend. Zur Schwäche trug auch die überraschende erste Zinssenkung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) seit 2015 bei. Die Währungshüter griffen mit dem Kauf von Fremdwährungen auch selbst im Devisenmarkt ein, um den Außenwert des Frankens zu mindern – und erwirtschafteten damit allein im ersten Quartal einen Rekordgewinn von 58,8 Milliarden Franken. Der Hintergrund: Eine starke heimische Währung diente der Schweiz in den Jahren 2022/23 angesichts der hohen Inflationsraten in den Nachbarländern als Schutz gegen eine importierte Inflation. Inzwischen ist dies aber nicht mehr erforderlich.

Franken-Bullen dürften es schwer haben

Zwar fiel die Teuerung in der Eidgenossenschaft im April mit 1,4 Prozent deutlich höher aus als Analysten vorab erwartet hatten, doch selbst die dadurch aufgeworfene Frage, ob die SNB ihre Geldpolitik zu früh gelockert haben könnte, belastete den Euro nur für einen recht kurzen Zeitraum. Devisenexperten verweisen

stattdessen zum einen auf den zuletzt deutlich gesunkenen Inflationsunterschied zwischen der Eurozone und der Schweiz und zum anderen auf die zu erwartende wirtschaftliche Erholung der Euro-Staaten. Kurzum: Aktuell spricht einiges dafür, dass die Gemeinschaftswährung zum Franken durchaus noch immer Luft nach oben haben könnte.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0864	0,77	-1,57	-2,62
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8577	-0,24	-1,08	-2,20
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9857	0,82	6,10	-12,60
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	35,0922	0,80	8,13	419,62
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	169,1600	0,76	8,68	37,76
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6290	-0,06	0,52	0,27
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,7203	-0,70	-2,36	22,43
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	155,7000	0,00	10,39	41,46

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	131,22	-0,08	-4,34	-21,45	2,47
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	98,34	0,25	-4,22	-23,72	4,12
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	118,31	0,14	-0,78	-8,83	3,77
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	126,50	-0,05	-3,73	-22,52	2,97
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	109,55	0,46	-2,79	-12,00	4,38
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	118,03	1,12	-5,20	-21,15	4,52
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	144,03	-0,20	-1,73	-5,71	0,94

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 17.05.2024; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Wie nachhaltig sind die Aktien von Rüstungsfirmen?



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

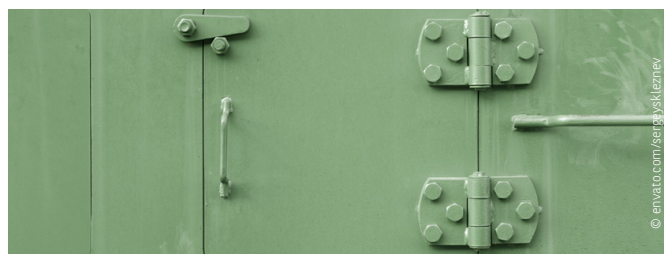
Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

In der europäischen Politik hat die gemeinsame Verteidigung die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration etwas in den Hintergrund gedrängt. Das spiegelt sich auch in Debatten auf den einschlägigen Fachkonferenzen wider: Westliche Demokratien und offene, liberale Gesellschaften können sich nicht nur auf „Soft Power“, also auf offene, tolerante Kulturen und Werte verlassen – sie müssen sich auch gegen Angriffe von Diktatoren und Diktaturen verteidigen können. Beispielsweise mit den modernen Waffen, die westliche Rüstungshersteller entwickeln.

Damit kommt die Frage auf, wie die Aktien solcher Rüstungshersteller zu handhaben sind: Als Unterstützer der defensiven Verteidigung liberaler Gesellschaften werden sie anders wahrgenommen als beispielsweise Hersteller geächteter Waffen. Das spiegelt sich auch in einer Umfrage wider, die Analysten der US-Investmentbank Jefferies kürzlich bei knapp 60 Fondsgesellschaften vorgenommen haben. Lediglich 19 Prozent der Artikel-8-Fonds und 38 Prozent der Artikel-9-Fonds schließen das Thema Rüstung kategorisch aus – die Leitungen dieser Fonds haben demnach einen entsprechenden Passus in ihren Reglements. Teilweise wird das Thema differenzierter gehandhabt, beispielsweise mit dem Ausschlusskriterium „kontroverse Waffen“ oder „Nuklearwaffen“. Die Aktien solcher Firmen werden von einem Drittel der Fondsgesellschaften kategorisch ausgeschlossen. Immerhin 28 Prozent der befragten Fondsgesellschaften beschäftigen sich mit der

Frage, ob und wie Rüstungs-Aktien zu handhaben sind und ob sie als nachhaltig gelten können. Gemäß der Umfrage hatte das vor zwei Jahren erst 8 Prozent der Fondsgesellschaften interessiert. Der höhere Anteil ist auf Nachfragen der Kunden der Fondsgesellschaften zurückzuführen – sie machen Druck, und dann müssen sich die Fondsleitungen mit dem Thema befassen. Zwei Grenzlinien sind hierbei in Bewegung geraten: einerseits die Unterscheidung von „guten“ und „weniger guten“ Rüstungsunternehmen, wobei bereits ein kleiner Anteil geächteter Waffen das ganze Unternehmen als „nicht investierbar“ im Sinne der Nachhaltigkeit macht. Als grobe Richtschnur dienen hier die UNO-Bestimmungen über geächtete Waffensysteme: Wer sie herstellt, fliegt aus den Depots raus. Und andererseits der „akzeptable“ Anteil in den Portfolios. Auch indexnah investierende Fonds müssen überprüfen, ob und inwieweit ihre bisher verwendeten Benchmarks die Aktien von Rüstungsunternehmen enthalten. Oft ist das der Fall – und dann steht die ganze Fondsstrategie auf dem Prüfstand.

Auch deshalb wünschen sich etliche Fondsmanager vor allem etwas Spielraum und Flexibilität, denn oft muss man sich einzelne Unternehmen genauer anschauen, um zu entscheiden, ob man die Aktien in einen Artikel-6, -8- oder -9-Fonds stecken kann. Andererseits können sich auch die politischen Verhältnisse sehr rasch verändern – und dann steckt man als Fondsmanager in einer Kontroverse, die man gar nicht gesucht hatte.



© envato.com/sergyskiz/leney



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas steigt laut einem Bericht von Bloomberg aus dem Geschäft mit Anleihen der Öl- und Gasindustrie aus. Diese Ankündigung wurde bei der jährlich stattfindenden Hauptversammlung der Aktionäre gemacht. Bereits in den vergangenen Jahren hatte die Bank dieses Geschäft schrittweise reduziert. Neben einer absehbar verschärften Regulierung spielt hier auch die Glaubwürdigkeit als Vorreiter im Banking für eine nicht fossile Energiezukunft eine wichtige Rolle. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2024 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.